

DIE BIBLIOTHEK FORNEY (KUNST UND KUNSTHANDWERK)

Die Entstehung der Bibliothek Forney geht auf eine Stiftung zurück, die der Industrielle Samuel-Aimé Forney der Stadt von Paris machte, um den kunstgewerblichen Berufen gegen Ende des 19. Jahrhunderts größere Akzeptanz zu verschaffen.

Die Bibliothek wurde am 27. Februar 1886 in der rue Titon Nr.12 (im 11. Bezirk) in der Vorstadt Saint Antoine eingeweiht. Zunächst legte sie ihren Schwerpunkt einzig und allein auf die Berufe, die das Kunsthandwerk und die dekorativen Künste betrafen. Fachleuten (wie Holzschnitzer, Keramiker, Goldschmiede, Maler usw.) suchten die Bibliothek auf. Auf dem Gebiet der Kunst (Malerei, Skulptur, Architektur) erweiterte sie ihr Angebot und zog damit ein breitgefächertes Publikum an. Auf Grund dieser Tatsache zog die Bibliothek 1961 in das Hôtel de Sens, mitten in den Stadtteil Marais ins Zentrum von Paris, um.

ZAHLREICHE SACHGEBIETE (BEREICHE)

- Die schönen Künste : Malerei, Skulptur, Architektur, Zeichnung, Druck...
- Die dekorativen Künste : Keramik, Kostüme, Innenausstattung, Design, Schmiedekunst, Einrichtungsgegenstände, Goldschmiedearbeiten, Wandteppiche, Stoffe, Buchbindarbeiten, Glasarbeiten, Kirchenfenster...
- Grafische Künste : Buchkunst, Plakat- und Werbekunst
- Kunsthandwerke : Holz-, Metal-, Ton-, Glas- und Textilarbeiten...

SAMMLUNGEN

- Bücher aus dem 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart
- Zeitschriften
- Ausstellungs-, Museumskataloge, Kataloge von Versteigerungen und Verkaufskataloge
- Alte und neue Plakate
- Papiertapeten, bedruckte Stofftapeten, Stoffmuster
- Werbebroschüren

AUSLEIHE

Nach erfolgter Anmeldung Ausleihe von maximal 8 Büchern und 8 Zeitschriften für einen Zeitraum von 3 Wochen.

AUSSTELLUNGEN (Dienstag zum Samstag 13.00 - 19.00 Uhr)

Die Bibliothek organisiert oder übernimmt Ausstellungen, die sich ihrer Sammlungen und der Förderung der künstlerischen Berufe und der dekorativen Künste widmen. Sie gibt regelmäßig Kataloge heraus ebenso wie Ansichtskarten, die wertvolle Dokumente darstellen. Die Gesellschaft der Freunde der Bibliothek Forney leistet einen bedeutenden Beitrag, um den Einfluss dieser Einrichtung zu stärken.

VERKEHRSVERBINDUNGEN

Métro : Pont-Marie oder Saint-Paul
Bus : 67, 69, 76, 86, 87, 96

2013

TOUTE L'INFO
au 3975* et
sur **PARIS.FR**

*Prix d'un appel local à partir d'un poste fixe sauf tarif propre à votre opérateur



Deutsch

HOTEL DER ERZBISCHÖFE VON SENS



Bibliothek FORNEY

1, rue du Figuier Paris 4^e
TEL 01 42 78 14 60
bibliotheque.forney@paris.fr

OFFNUNGSZEITEN

Dienstag, Freitag, Samstag : 13.00 - 19.30 Uhr
Mittwoch, Donnerstag : 10.00 - 19.30 Uhr

SCHLIEßUNG Sonntag und Montag

MAIRIE DE PARIS



Das Hôtel de Sens ist eines der wenigen erhaltengebliebenen Zeugnisse bürgerlicher Wohnhäuser des Mittelalters. Es wurde zwischen 1475 und 1519 auf Anordnung des Erzbischofs von Sens, Tristan de Salazar, erbaut und verdeutlicht aufs anschaulichste jenen Mischtyp eines halb zivilen, halb militärischen Gebäudes. Bestimmte Teile des Gebäudes erinnern an eine mittelalterliche Festung : zwei winklige, runde Türmchen mit Eckern und Wachtürmchen begrenzen die der rue du Figuier zugewandten Fassade ; ein drittes Türmchen befindet sich am äußeren Ende des Gebäudes an der rue de l'Hôtel de Ville. Es handelt sich hierbei um regelrechte Wachtürme, welche die Sicherheit des Gebäudes gewährleisten sollten. Sie sind so angebracht, daß man von ihnen die benachbarten Straßen überblicken kann.

Une tour engagée, ein regelrechter Bergfried, überragt das Gebäude. Dem gegenüber stehen der elegante gotische Torbogen, ehemals mit einer dekorativen Skulptur geschmückt, das Eingangsgewölbe mit feingliedrigen Spitzbögen, die hohen Fenster und das Wappen.

Das Innere der Residenz wurde im Laufe der Jahrhunderte sehr beschädigt. Im Saal des Erdgeschoßes kann man noch einen sehr großen mit eleganten Verklinkerungen verzierten Kamin und eine Wendeltreppe im Bergfried bewundern.

Der Bau entstand auf Initiative eines Mannes, der viel Geschmack und Schönheitssinn besaß. Tristan de Salazar (1441-1519) war Sohn eines spanischen Hauptmanns, der König Ludwig XI. in Montlhéry gerettet hatte (1465). Er war humanistischer Prälat, Kunst- und Literaturliebhaber. Wahrscheinlich besaß er eine sehr umfangreiche Bibliothek. Bis heute sind in der Bibliothek des Arsenal sehr schöne gebundene, mit seinem Wappen verzierte Bücher, "Les Décrets de Gratien", aufbewahrt. Er schätzte die neue Kunst des "künstlichen Schreibens" und er war derjenige, der das erste Brevier drucken ließ, das in Sens benutzt wurde.

Er war ein sehr aktiver Mann. Sein Sinn für schöne Bauten war sehr bekannt. Die Kathedrale von Sens wurde während seiner Amtszeit durch den berühmten Architekten Martin Chambige beendet.

Der Erzbischof von Sens war Primas Galliens und Germaniens. Ihm unterstanden sieben Bistümer, darunter auch Paris. Als persönlicher Berater der französischen Könige (Louis XI., Charles VIII., Louis XII.), und da sein Amt ihn nach Paris rief, benötigte er dort einen Wohnsitz. Er wohnte im Hôtel de Jean d'Hestomesnil, das 1345 erbaut und von Charles V. früher an Guillaume de Melun übergeben wurde. Als Tristan Erzbischof von Sens wurde (1474), ließ er das alte Gebäude, das zerfiel, abreißen und regte den heutigen Bau an. Tristan hatte allerdings nicht das Glück, in diesem Hôtel, dessen Pläne er mit Martin Chambige besprochen hatte, zu wohnen. Als er im Jahre 1519 im Alter von 87 Jahren starb, war der Bau kaum beendet.

Die Nachfolger von Tristan bewohnten nicht alle das Hôtel der rue du Figuier : dem Kanzler Du Prat (+ 1535) standen das Hôtel d'Hercule und mehrere Landhäuser, darunter auch das Schloß von Nantouillet bei Lagny zur Verfügung. Beim Klerus von Sens war er nicht sehr beliebt. Er hatte daher nicht den Mut, sich in der Stadt zu zeigen. Auch seine Nachfolger, Louis de Bourbon (+ 1557) und Jean Bertrand (+ 1560), hielten sich dort nicht auf. Die Bürgerkriege hinderten Louis de Lorraine, der den Titel Kardinal de Guise trug, das Bistum in Besitz zu nehmen. Er überließ es Charles Nicolas Pellevé (+ 1594) im Jahre 1563. Dieser war ein fanatischer Anhänger der Liga. Er hielt sich häufiger in Rom als in Paris auf, verstarb jedoch im Hôtel der rue du Figuier kurz nach dem Einzug des Königs Heinrichs IV in Paris.

Als Belohnung für die klugen Ratschläge, die Renaud de Beaune gegeben hatte - erhielt er die feierliche Entsagung des Königs in St. Denis - ernannte ihn zum König Heinrich IV, Erzbischof von Sens. Darüber hinaus verlangte der König, daß er ihm das elegante Haus als Wohnsitz für seine frühere Gemahlin Marguerite de Valois zur Verfügung stellte. Die Königin Margot bewohnte das Hôtel de Sens kaum ein Jahr, denn einer ihrer Lieblinge, Julien Date, wurde von dem eifersüchtigen Rivalen, Vermont vor der Pforte des Hôtel de Sens ermordet. Der Verbrecher wurde vor den Augen der Königin geköpft. Das Geschlecht der Kardinäle und Erzbischöfe stirbt mit Jacques Davy-Duperron (1606-1618) und dessen Bruder Jean Davy-Duperron (1618-1621) aus. Am 20. Oktober 1622 erhält Ludwig XIII. von Papst Grégoire XV. eine Bulle, die Paris zur Hauptstadt macht.

Sicherlich war es gut, daß das Hôtel de Sens nicht mehr bewohnt wurde, denn hätten die Erzbischöfe weiter darin gewohnt, wäre der Bau der Zeit angepaßt worden und hätte dadurch im Laufe der Jahrhunderte sein mittelalterliches Aussehen verloren.

Von 1622 bis zur Revolution wurde das Hôtel vom Bistum immer wieder vermietet. Im 17. Jahrhundert waren die Mieter adelige Ritter. Aber von 1689 an ließen sich Handelsvertreter in diesen edlen Mauern nieder, und zwar : les Messageries, Coches, Carrosses de Lyon, Bourgogne und Franche-Comté. Während der Revolution wurde es als Staatseigentum verkauft, dann im Laufe des 19. Jahrhunderts von folgenden Besitzern umgebaut : einem Transportunternehmen, einer Wäscherei, einer Konservenfabrik, einem Hasenfellschneider, einem Optiker, der Marmeladenfabrik St. James (1864-1886) und schließlich ein Glaswarenlager.

Erst im Jahre 1911 kaufte die Stadt Paris nach geheimen Verhandlungen das Gebäude, das in einem äußerst herunter-gekommenen Zustand war. Es versteht sich von selbst, daß die Restaurierungsarbeiten, die 1929 begonen hatten, lang und schwierig waren. Schließlich zog im Jahre 1961 die Bibliothek Forney in ein vollständig neu renoviertes Gebäude ein.